

Jacob Rose

Herkunft und Geschäftseröffnung

Am 3. September 1840 heiratete der 28jährige Färber Leffmann Rose aus Haaren (Kreis Büren) die 24 Jahre alte Henriette „Jette“ Hecht aus Lichtenau (Kreis Paderborn). Dem Paar wurde im September 1842 als erstes Kind die Tochter Bela geboren. Das zweite Kind war der Sohn Jacob, dessen Geburtstag der 4. Februar 1844 war.¹ Mindestens ein weiteres Kind, Max, gehörte ebenfalls zu der Familie.

Jacob Rose trat beruflich nicht in die Fußstapfen seines Vaters, sondern ließ sich zum Kaufmann ausbilden. Zu dem Zweck war er bereits als Dreizehnjähriger in Geldern (Kreis Kleve) in der Manufakturwarenhandlung S. Elias tätig². Als das Unternehmen 1867 eine Zweigniederlassung in Dortmund im Haus Nr. 422 am Westenhellweg – später Westenhellweg 69 – eröffnete, wurde Jacob Rose mit der Leitung der Filiale beauftragt und bewies dabei eine glückliche Hand. Durch den geschäftlichen Erfolg ermutigt, wagte er den Sprung in die Selbstständigkeit. Er mietete die Häuser 428 und 429 am Westenhellweg – später Westenhellweg 59 und 57 – und ließ sie für seine Zwecke umbauen. Am 5. Juni 1869 genehmigte die Baupolizei-Behörde den Antrag Jacob Roses, der damals im Hotel de Belle vue am Burgtor wohnte, Schaufenster in den Häusern einzubauen.³ Die Schaufenster waren größer als alle, die man bis dahin in der Stadt kannte und erregten großes Aufsehen. Mit der Unterstützung begüterter Verwandter richtete Jacob Rose sein Geschäft ein. Doch dann trat eine überraschende Wende ein: *Jacob Rose war eines Tages seinem früheren, von ihm hochverehrten Chef begegnet, der ihm das „Unrecht“ seiner Fahnenflucht vorhielt – mit dem Erfolge, daß Rose alle Zukunftspläne und Engagements im Stich ließ, um in die verlassene Stellung zurückzukehren!* Während also die Bauarbeiten an Jacob Roses eigenem Geschäftshaus weiter voranschritten, erhielt er gleichzeitig Prokura an seiner alten Wirkungsstätte! *Er hatte, wie er sich später äußerte, es für moralisch unverantwortlich gehalten, seinen langjährigen Prinzipal im Stich zu lassen und Konkurrenz zu bereiten!* Bei der Rückkehr zur Firma S. Elias übersah Jacob Rose aber, dass er für seine Geschäftsgründung große Verbindlichkeiten eingegangen war. In Folge der daraus erwachsenden Schwierigkeiten erkrankte er schwer und war mehrere Wochen arbeitsunfähig. Sein jüngerer Bruder Max übernahm die Fertigstellung des neuen Geschäfts und dessen Einrichtung. Erst kurz vor der Eröffnung im Herbst 1869 und nachdem er seine erneuerte Verpflichtung gegenüber der Firma S. Elias einvernehmlich wieder lösen können, betrat Jacob Rose erstmals die Stätte seines zukünftigen Wirkens, das sich außerordentlich erfolgreich entwickeln sollte.⁴

Die Familie

Am 28. April 1873, also etwa dreieinhalb Jahre nach der Geschäftseröffnung, heiratete Jacob Rose. Das Geschäft blieb deshalb an diesem Tag geschlossen.⁵ Seine Braut war Selma Rose, die wie der Bräutigam aus Haaren stammte und eine Tochter des Kaufmanns Salomon Rose und dessen Ehefrau Henriette geb. Stein

¹ Landesarchiv NRW, Abt. Ostwestfalen-Lippe, Bestand P 2, Nr. 120.

² General-Anzeiger für Dortmund und die Provinz Westfalen (GA), 241/13.10.1894.

³ Stadtarchiv Dortmund, Bestand 163/01, Westenhellweg 57-63, Band 1/1.

⁴ Dortmunder Tageblatt (DT), 207/04.09.1902.

⁵ Dortmunder Anzeiger (DA), 49/26.04.1873. Wo die Eheschließung stattfand, ist unklar. Sie wurde weder in Büren noch in Dortmund amtlich beurkundet.



war.⁶ Am 12. Juni 1874 wurde die Tochter Irma⁷ und am 14. September 1875 die Tochter Elly⁸ geboren. Dann starb Selma Rose am 19. März 1878 im Alter von 25 Jahren 8 Monaten und 28 Tagen *nach langem schwerem Leiden*.⁹ Ihre letzte Ruhestätte fand sie auf dem jüdischen Friedhof am Westentotenhof.¹⁰

Ende Januar 1881 erschien in der Tagespresse eine Anzeige, die besagte, dass Jacob Rose sich mit Emma Auerbach verlobt hatte.¹¹ Sie war geboren um 1858 in Lüdinghausen und eine Tochter des Kaufmanns Levy Auerbach und Fanny geb. Meyer, die zuletzt in Elberfeld gelebt hatten.¹² Dazu berichtete der Dortmunder Kaufmann Moritz Heymann am 24. Januar des Jahres an seine zukünftige Ehefrau: *Eine neue Verlobung wird mir eben erzählt, Jac. Rose (der das große Modew. Gesch. hier hat) mit Frl. Auerbach aus Elberfeld. Ich habe letzte Woche eine Anfrage über ihn beantwortet, vermuthete aber, daß er auf ein Frl. Kaufmann v. Elberfeld reflektirte. Ich hätte mich aber über letztere, die die Nase sehr hochtragen soll, gewundert, daß sie einen Wittwer mit 2 Kindern genommen hätte. Das Geschäft ist sehr gut, auch der Mann von sehr gutem Charakter, aber nur Geschäftsmensch & nichts weiter. Er hat Recht, sich eine andere zu nehmen, vorausgesetzt, daß sie für die Kinder sorgt, was nicht immer bei Stiefmüttern der Fall ist.*¹³ Jacob Rose und Emma Auerbach schlossen die Ehe, aus der vier Kinder hervorgingen:

- Werner Leo, geboren am 22. Februar 1882¹⁴. Der Sohn verstarb bereits nach vier Monaten.¹⁵
- Willi, geboren am 31. März 1883,
- Ewald, geboren am 7. November 1885¹⁶ und
- Paul, geboren am 25. Dezember 1893¹⁷.

Nach den ersten Jahren in Dortmund, als Jacob Rose erst in einem Hotel, dann im Geschäftshaus S. Elias gewohnt hatte, bezog er eine Wohnung im Haus Westenhellweg 57 und behielt diese bis Ende der 1870er Jahre. Vorübergehend wohnte er mit seiner Familie dann im Haus Körnerplatz 6 (heute Westentor) und ab etwa 1881/82 im Haus 1. Kampfstraße 57. Dies sollte seine Wohnanschrift bis an sein Lebensende bleiben.¹⁸ In dem Haus starb auch am 7. Januar 1895 Jacob Roses Schwiegermutter Frau Levy Auerbach geb. Meyer während eines Besuchs im Alter von 65 Jahren an Herzlähmung.¹⁹

Im öffentlichen Leben

Die Firma Rose & Co. zeigte bereits in ihrer Gründungsphase für jedermann sofort erkennbar, dass sie ein jüdisches Unternehmen war, denn mit ihrem ersten Stellenangebot suchte sie im September 1869 *zum sofortigen Eintritt zwei tüchtige Verkäufer (israel.)*.²⁰ Auch wies sie die Kundschaft früher als viele andere

⁶ Standesamt Dortmund-Mitte, Sterberegister, Nr. 429/21.03.1878.

⁷ Landesarchiv NRW, Abt. Ostwestfalen-Lippe, Bestand P 5, Nr. 245, Teil 14. Irma Rose, die später den Vornamen Meta führte, verlobte sich im März 1898 mit Julius Freystadt aus Berlin (Dortmunder Zeitung, 64/06.03.1898) und hat ihn auch geheiratet, wie die Todesanzeige für Emma Rose geb. Auerbach belegt (DZ, 437/29.08.1916).

⁸ Westfälische Zeitung, 427/15.09.1875.

⁹ Dortmunder Zeitung (DZ), 67/20.03.1878, Standesamt Dortmund-Mitte, Sterberegister, Nr. 429/21.03.1878.

¹⁰ Gemäß Grabstellenverzeichnis von 1885 befand sich das Grab in der 2. Abteilung, Reihe 10, Nr. 10 (Stadtarchiv Dortmund, Bestand 3, Nr. 2562).

¹¹ DZ, 28/29.01.1881.

¹² Standesamt Dortmund, Sterberegister Dortmund-Mitte II, Nr. 1211/26.08.1916.

¹³ Stadtarchiv Dortmund, Bestand 496, Nr. 149.

¹⁴ DZ, 54/23.02.1882, Standesamt Dortmund-Mitte, Geburtsregister, Nr. 469/24.02.1882.

¹⁵ DZ, 175/29.06.1882.

¹⁶ DZ, 308/09.11.1885, Standesamt Dortmund-Mitte, Geburtsregister, Nr. 2981/09.11.1885.

¹⁷ DZ, 354/27.12.1893.

¹⁸ Adressbücher der Stadt Dortmund, diverse Jahrgänge.

¹⁹ DZ, 8/08.01.1895.

²⁰ Westfälische Zeitung, 219/19.09.1869.

jüdische Unternehmen darauf hin, dass sie ihr Geschäftslokal an hohen jüdischen Feiertagen geschlossen hielt.²¹

Im Juni 1888 klagte Jacob Rose gemeinsam mit weiteren jüdischen Kaufleuten aus Dortmund gegen die Herausgeber eines Flugblattes, durch das die Hausfrauen aufgefordert wurden, ihre Weihnachtseinkäufe bei christlichen Kaufleuten zu tätigen. Die Kläger fühlten sich antisemitisch angegriffen und beschränkten deshalb den Klageweg. Der Gerichtshof folgte aber dem Antrag der Verteidigung und sprach die Angeklagten frei.²² Einen antisemitischen Hintergrund hatte die am Jahresanfang 1889 erfolgte Verbreitung eines Gerüchts über angebliche Vergleichsverhandlungen Roses mit Gläubigern, bei der Rose finanziell vorteilhaft abgeschnitten haben soll. Es wurde sogar behauptet, dass er nicht zum ersten Mal so gehandelt hatte. In dem Zusammenhang fiel auch der Satz [...] *aber wir Christen sind hierzu zu ehrlich*. Jacob Rose stellte Strafantrag gegen Personen, die das nicht der Wahrheit entsprechende Gerücht verbreitet hatten. Diese wurden wegen Beleidigung zu Geldstrafen verurteilt.²³ Die von den Verurteilten eingelegte Berufung wurde verworfen.²⁴



Jacob Rose.

Fotonachweis: *Das Buch der alten Firmen von Groß-Dortmund*, S. 46.

Erst in der zweiten Hälfte der 1890er Jahre, also nachdem er sein Unternehmen ausgebaut und den Ruf eines seriösen, erfolgreichen Kaufmanns erlangt hatte, übernahm Jacob Rose einige wenige Ehrenämter. Am 27. November 1896 kandidierte er bei der Neuwahl der Repräsentanten der Dortmunder Synagogengemeinde für ein Stellvertreter-Amt und wurde gewählt.²⁵ Seine sechsjährige Amtsperiode sollte er jedoch nicht beenden können, da er vor deren Ablauf starb.²⁶

²¹ Zum Beispiel: Lokal-Anzeiger für die Kreise Dortmund und Hörde, 227/03.10.1889.

²² DZ, 174/27.06.1888 und 175/28.06.1888.

²³ DZ, 207/31.07.1889, Rheinisch-westfälische Zeitung, 211/01.08.1889, Lokal-Anzeiger für die Kreise Dortmund und Hörde, 174/02.08.1889.

²⁴ DZ, 42/11.02.1890.

²⁵ DT, 277/25.11.1896, GA, 328/28.11.1896.

²⁶ DT, 207/04.09.1902.



Einen Hinweis, der auf die Unterstützung oder Zugehörigkeit zu einer politischen Partei hinweist, findet sich für Jacob Rose nicht. Ganz im Gegenteil machte er im November 1881 durch eine großformatige Zeitungsanzeige bekannt, dass er sich *weder direkt noch indirekt an irgend welcher Wahlagitation beteiligt* und schon gar keine Wahlplakate verteilt hatte. Er setzte sogar eine Belohnung aus, indem er versprach, 3.000 Mark an die Ortsarmen zu zahlen, *falls von irgend welcher Seite der Beweis erbracht wird, dass ich mich durch Agitation oder persönliche Beeinflussung irgendwie an der Wahlkampagne beteiligt oder auch irgend Jemanden zu agitatorischer Thätigkeit veranlasst habe.*²⁷

Gelegentlich finden sich Hinweise auf Roses Einsatz für wohltätige Zwecke oder seine Spendentätigkeit. So gehörte er im April 1888 einem Komitee an, dass die Dortmunder Unterstützung für die Opfer der Überschwemmungen an Elbe, Weichsel, Nogat und Warthe organisierte.²⁸ Im Sommer 1891 kam durch seine Mitgliedschaft im Komitee zur Errichtung eines Kaiser Wilhelm-Denkmals auf Hohensyburg eine patriotische Gesinnung zum Ausdruck.²⁹

Für die im November 1900 beginnende Schwurgerichtsperiode wurde Jacob Rose als Geschworener ausgelost.³⁰

Jacob Rose war einer der Begründer und ersten Vorstandsmitglieder des Detaillisten-Verbands für Rheinland und Westfalen, der 1898 in Elberfeld ins Leben gerufen worden war.³¹ Als sich im Herbst 1901 der Schutzverein für Handel und Gewerbe in Dortmund formierte, gehörte er ebenfalls zu den Gründern.³² In einem Nachruf dieses Vereins zum Tode Jacob Roses hieß es: *Der Verein verliert in ihm den eigentlichen Gründer, der es verstand, nicht nur durch sein liebenswürdiges Wesen, sondern auch durch seine edlen Charaktereigenschaften, Thatkraft und Energie denselben auf seine jetzige Höhe zu bringen.*³³

Tod und Nachfolge

Im April 1902 hieß es in einem Schreiben von Rose & Co. an die Städtische Baupolizei-Verwaltung: *Unser Herr J. Rose ist inzwischen auf einer Reise durch die größeren Städte Deutschlands, um einige größere Geschäftshäuser zu besichtigen und deren Einrichtungen bzw. Feuerschutz etc. kennen zu lernen, damit wir bei Erneuerungen und Umänderungen unserer Räume nur erprobte Einrichtungen treffen, die allen Vorschriften entsprechen.*³⁴ Wenige Monate später, am 17. August 1902, starb Jacob Rose im Alter von 58 Jahren in seiner Wohnung an Herzlähmung. Der Kaufmann Albert Rosenberg, wohnhaft im Haus Kleppingstraße 8, meldete dem Standesamt den Todesfall. In der Todesanzeige der Familie wurde der *innigstgeliebte Mann, unser treusorgender, guter Vater, Bruder, Schwiegersohn, Schwiegervater, Großvater und Onkel* betrauert. Die Hinterbliebenen lebten in Dortmund, Berlin und Köln.³⁵ Es erschienen Nachrufe der Firma Rose & Co., des Personals der Betriebswerkstätten³⁶ und des kaufmännischen Personals, des Schutzvereins für Handel und Gewerbe³⁷ sowie des Detaillisten-Verbandes für Rheinland und Westfalen. In den redaktionellen Teilen der Tagespresse wurden ebenfalls Nachrufe veröffentlicht. So hieß es im Dortmunder Tageblatt: *Hr. Jakob Rose, der Chef des großen und weitbekannten Kaufhauses, ist gestern*

²⁷ DZ, 321/23.11.1881.

²⁸ Dortmunder Nachrichten (DN), 90/16.04.1888.

²⁹ Rheinisch-westfälische Zeitung, 170/21.06.1891.

³⁰ GA, 289/20.10.1900.

³¹ DZ, 419/19.08.1902.

³² DT, 118/23.05.1902.

³³ DZ, 418/19.08.1902, GA, 224/19.08.1902.

³⁴ Stadtarchiv Dortmund, Bestand 163/01, Westenhellweg 57-63, Band 2/1.

³⁵ Standesamt Dortmund-Mitte, Sterberegister, Nr. 1934/18.08.1902, DZ, 417/18.08.1902.

³⁶ DZ, 417/18.08.1902.

³⁷ GA, 224/19.08.1902.



plötzlich gestorben. [...] Der Verstorbene war durch kaufmännische Ehrbarkeit und Noblesse sowie durch bedeutenden Wohlthätigkeitssinn rühmlich bekannt und bei allen Konfessionen geschätzt.³⁸ Die Dortmunder Zeitung berichtete: Der Verstorbene verband ein seltenes kaufmännisches Geschick mit vielem Geschmack, energischem, scharfblickenden Geiste und liebenswürdigen Umgangsformen. Er hat es verstanden, sein Geschäft auf eine Höhe zu heben, die ihm eine Bedeutung weit über die Provinz hinaus gab.³⁹ Der General-Anzeiger schrieb: Er war ein kluger, unermüdlich thätiger Kaufherr und dabei zugleich von tadelloser Rechtschaffenheit und großer Herzensgüte.⁴⁰ Auch über das Begräbnis wurde berichtet: Ein imposanter Leichenzug bewegte sich heute mittag von der 1. Kampstraße nach dem israelitischen Friedhof [mit dem das jüdische Feld auf dem Ostenfriedhof gemeint war]. Kopf an Kopf stand die Menschenmenge in der 1. Kampstraße und den anliegenden Straßen, um den Mann zur letzten Ruhe tragen zu sehen, der durch eisernen Fleiß sich vom Buchhalter zum Großkaufmann emporgeschwungen hat. [...] Wie großer Beliebtheit er sich in der Bürgerschaft erfreut, zeigte die große Beteiligung am Trauerzuge und die Unmasse von prachtvollen Kränzen. Er ist trotz seines Reichtums der schlichte Mann von früher geblieben und gerade das hat ihm die Achtung und Liebe seiner Mitbürger erworben.⁴¹ Neun Wagen voll von Kränzen folgten dem Trauerzug zum Friedhof, wo Hauptlehrer Rothschild als Kultusbeamter der jüdischen Gemeinde Dortmunds eine ergreifende Leichenrede hielt.⁴²

In Folge des Todes Jacob Roses ging die Firma Rose & Co. auf seine Witwe, Emma Rose geb. Auerbach, über.⁴³ Inwieweit sie sich in die Geschäftsführung einbrachte, ist unklar; die langjährigen Prokuristen sorgten sicherlich für eine reibungslose Fortsetzung des Geschäftsbetriebes. Im August 1911 traten dann ihr Sohn Willi Rose und Julius Lazarus, die beide zuvor als Prokuristen tätig waren, als persönlich haftende Gesellschaft in das Geschäft ein.⁴⁴

Die Witwe Emma Rose

Ende 1907 musste Emma Rose den Tod ihres Sohnes Ewald bekanntgeben. Er war am 24. November des Jahres im Alter von 22 Jahren verstorben. Die Einäscherung seiner Leiche sollte in Hamburg stattfinden; vermutlich hatte er dort gelebt. Die Beisetzung fand in aller Stille statt.⁴⁵

Die Witwe Emma Auerbach spendete mehrfach für das Wilhelm-Augusta-Kinderheim, so 100 Mark im Februar 1906, 150 Mark im Oktober 1908 und eine Kinderbettstelle im Oktober 1911.⁴⁶ Nach Ausbruch des Ersten Weltkriegs spendete sie 2.000 Mark für den Kriegsliebesdienst⁴⁷ und 50 Mark für die Kriegsblindenstiftung⁴⁸. Im Frühjahr 1915 gehörte sie dem Ausschuss der Kaiser-Wilhelm-Spende der deutschen Frauen /Frauendank an unsere Krieger an.⁴⁹

Emma Rose geb. Auerbach *entschlief sanft, nach schwerem Leiden* im Alter von 58 Jahren am 25. August 1916 in ihrer erst wenige Jahre zuvor bezogenen Wohnung im Haus Prinz-Friedrich-Karl-Straße 30. Die Todesanzeige unterzeichneten die beiden Töchter aus der ersten Ehe ihres Ehemannes sowie die Söhne

³⁸ DT, 192/18.08.1902.

³⁹ DZ, 416/18.08.1902.

⁴⁰ GA, 223/18.08.1902.

⁴¹ DZ, 421/20.08.1902, GA, 226/21.08.1902.

⁴² DT, 195/21.08.1902.

⁴³ DZ, 535/21.10.1902.

⁴⁴ DZ, 415/17.08.1911.

⁴⁵ DZ, 603/27.11.1907, GA, 334/04.12.1907.

⁴⁶ DZ, 109/28.02.1906, 559/02.11.1908 und 515/10.10.1911.

⁴⁷ DZ, 463/12.09.1914.

⁴⁸ DZ, 170/03.04.1915.

⁴⁹ DZ, 245/15.05.1915.

Willy Rose, zurzeit im Felde, und Paul Rose, zurzeit im Heeresdienst. Als Trauerorte wurden außer Dortmund noch Charlottenburg, der östliche Kriegsschauplatz, Münster, München und Köln genannt. Der Leichnam Emma Roses wurde eingeäschert⁵⁰ und die Urne auf dem Ostfriedhof an der Seite ihres Ehemannes beigesetzt. Die Grabstelle ist weitgehend erhalten, war aber augenscheinlich einmal zerstört gewesen und wurde nur mangelhaft wieder hergestellt.

Klaus Winter
17.03.2025

⁵⁰ Standesamt Dortmund-Mitte II, Sterberegister, Nr. 1211/26.08.1916, DZ, 437/29.08.1916.